

# Etappe 76

## Von Ruma nach Putinci

Diese Bilder stammen aus dem Bahnhof Sremska Mitrovica, der wie alle serbischen Bahnhöfe sehr herunter gekommen ist. Aber es gibt noch Zeugnisse einer großen Vergangenheit. Vor dem Ersten Weltkrieg muss dieser Bahnhof sehr schön und wichtig gewesen sein, wie man nicht nur an seiner Größe und der um ihn vor über 100 Jahren entstandenen infrastrukturellen und baulichen Maßnahmen sehen kann, auch Bilder im Bahnhof selbst zeugen von dieser Zeit. Aber auch die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg werden hier dokumentiert.



Heute ist das Publikum heruntergekommen, der Bahnhof verdreckt, Bänke stehen vor Durchgangstüren, jedwede Information für die Fahrgäste fehlt. Natürlich (?) gibt es auch hier die unseligen Graffitis, mit denen Tiere üblicherweise ihr Revier markieren. Einige der Bilder aus der guten alten Zeit sind außerdem vom Regenwasser, das durch das marode Dach dringt, beschädigt.



Es ist nicht einfach, Zugabfahrtszeiten und Zugläufe herauszufinden, wenn man der Sprache nicht mächtig ist und Aushänge

(selbstverständlich nur in serbische Sprache und kyrillischer Schrift) fehlen oder widersprüchlich sind. Die im Internet befindlichen Angaben, die sowohl über die Seiten der serbischen als auch der Deutschen Bahn erreichbar sind, sind nicht nur fehlerhaft, sondern sogar weitgehend irreführend.

Irreführend, so muss ich zugeben ist allerdings auch die Überschrift meiner 76. Etappe, denn ich bin nicht etwa von Ruma, wo meine Wanderung gestern endete, nach Putinci gegangen, sondern von Putinci nach Ruma. In Ermangelung eines Zughaltes in Putinci bin ich nämlich am Morgen mit dem Hinayana nach Putinci gefahren, von dort entgegen meiner gewöhnlichen Laufrichtung zurück nach Ruma gegangen und vom dortigen gestern ausführlich beschriebenen Bahnhof mit dem Zug zurück nach Sremska Mitrovica gefahren, das Auto verblieb in Putinci und wurde von mir am folgenden Tag abgeholt (vgl. 77. Etappe).



Pfadmäßig ging es durch eine ähnliche Landschaft wie in den vergangenen Tagen: die Gegend ist landwirtschaftlich geprägt, die Straße M106 ist wenig befahren und läßt mir genügend Zeit zur Kommunikation mit und zum Lobpreisen der mich begleitenden Buddhas und Bodhi-sattvas. Dem mangelnden Verkehr zum Trotz gibt es jedoch eine Mahntafel für Verkehrsoffer etwa alle zwei Kilometer. In Ruma halte ich mich wieder möglichst lange am Marktplatz (Bild unten) auf, um die Verweildauer am Bahnhof kurz zu gestalten.



Es wunderte mich, dass es in allen größeren Orten, in Sid, in Sremska Mitrovica und auch in Ruma zahlreiche Wechselstuben (Menjacnica) gab. Warum das, bei den wenigen Touristen, die doch außerdem heutzutage ihr Bargeld wie jedermann am Geldautomaten holten, so frug ich mich zunächst. Doch aus einer Café-Bar am Marktplatz konnte ich zahl-reiche Menschen beim Geldwechsel beobachten. Diese tauschten jedoch keine Sorten in Dinare um, sondern umgekehrt Dinar in Euro, und diese Leute

schiene fast ausnahmslos Serben zu sein. Offensichtlich war das die hiesige Form der Geldanlage. Einen Mann, auch einen Einheimischen, sah ich jedoch, der Euro in Dinar umtauschte, was zunächst meine Theorie ins Wanken zu bringen schien, aber dann ging er ins zwei Häuser weiter befindliche Schuhgeschäft und kaufte sich mit den Dinaren ein Paar Schuhe.

Offensichtlich wird alles eingenommene Geld, das nicht zum sofortigen Konsum bestimmt ist, in Euro gespart, der für die Serben, allem Eurokrisengerede zum Trotz, eine sichere Geldanlage ist. Und in



der Tat betrug die Geldentwertung des serbischen Dinars in den letzten drei Monaten gegenüber dem Euro 18%! Ich erinnerte mich, dass im Jugoslawien der siebziger und achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts eine ähnliche Inflation herrschte. Damals sparten die Leute in Steinen, Zement oder Fensterrahmen und bauten aus diesen in Samstagsarbeit im Laufe von jeweils zehn bis 15 Jahren ein neues Haus. Dann kamen die jugoslawischen Nachfolgekriege und viele dieser mühsam erwirtschafteten und errichteten Häuser wurden zerstört. So spart man eben heute nicht mehr in Steinen, sondern in Euro!